



## LEB WOHL, MEINE KÖNIGIN!

*Produktion:* GMT Productions, Le Films du Lendemain, Frankreich/Spanien 2012; *Regie:* Benoît Jacquot; *Drehbuch:* Benoît Jacquot, Gilles Taurand, nach dem Roman von Chantal Thomas; *Kamera:* Romain Winding; *Schnitt:* Luc Barnier; *Musik:* Bruno Coulais; *Darsteller:* Léa Seydoux (Sidonie Laborde), Diane Kruger (Marie Antoinette), Virginie Ledoyen (Gabrielle de Polignac), u.a.; *Format:* DCP, Farbe, 100 Min.; *Verleih:* capelight pictures Gerlach Selms GbR, Leuschnerdamm 13, 10999 Berlin, Tel.: +49(0)30702 28006, Fax: +49(0)3066775214, info@capelight.de, www.cape-light.de; **Kinostart:** 31. Mai 2012

Am 14. Juli 1789 weiß der Hof von König Ludwig XVI. in Versailles noch nicht, dass seine Herrschaft zu Ende geht. Es gibt Gerüchte, dass die Bevölkerung die Bastille, das Gefängnis von Paris, gestürmt hat. Eine Vielzahl von Personen mit ihren speziellen Aufgaben am Hof repräsentiert die absolute königliche Macht. Klatsch und Intrigen, peinlich genaue Beachtung des Protokolls und die Launen der Königin bestimmen ihren Alltag. Sidonie Laborde ist die Vorleserin der junge Königin Marie Antoinette und ihr treu ergeben. So wenig wie die Königin kann sie sich zunächst vorstellen, dass die Tage in Versailles gezählt sind. Als sich die Nachrichten über den Aufstand verdichten, werden Fluchtpläne geschmiedet. Dabei hat die Königin Sidonie eine besondere Aufgabe zugeordnet: sie soll mit ihrer dem Volk verhassten Favoritin, der Herzogin von Polignac, die Rolle wechseln.

Die Rollen im Repräsentationstheater der Macht sind zwar festgelegt, aber sie haben inzwischen den

Bezug zur sozialen Realität verloren. Der Film zeigt den Hof von Versailles am Beginn der französischen Revolution als Bühne einer um sich selbst kreisenden Herrschaft, die sich in einem Prozess der Auflösung befindet. Das Protokoll ist erstarrt, die endlosen Flure führen ins Nichts, die Launen der Königin stiften nur noch Unruhe. Die opulenten Kostüme und Perücken sind Verkleidungen für vergangene Größe; das Unverständnis gegenüber der rebellierenden Bevölkerung verstärkt die Wirklichkeitsferne des feudal-absolutistischen Systems. Als Gleichnis über die Vergänglichkeit der Macht ist der Film von höchster Aktualität. Inszenierungen der Macht mit neofeudalen Zügen sind auch in der Gegenwart keineswegs unbekannt. Sie zeigen sich heute darin, dass über wirtschaftlichen und politischen Einfluss auch in demokratischen Gesellschaften oft nur eine kleine Gruppe verfügt. Ihnen hält der Film ironisch einen Spiegel vor.





#### *Bio-Filmographie:*

Benoît Jacquot wurde 1947 in Paris geboren. Er arbeitete zunächst als Assistent bei Marcel Carné, Bernard Borderie, Roger Vadim und vor allem bei Marguerite Duras. Nach einer zweiteiligen TV-Dokumentation über Jacques Lacan drehte er nach einer Erzählung Dostojewskijs seinen ersten Film, *L'ASSASSIN MUSICIEN* (1975, mit Anna Karina). Seine Filmographie umfasst etwa 20 Kinofilme, darunter *LA DÉSENCHANTÉE* (1990), *LA FILLE SEULE* (1995), *LE SEPTIÈME CIEL* (1997), *L'ÉCOLE DE LA CHAIR* (1998) und *L'INTOUCHABLE* (2006). Gleichzeitig arbeitete er regelmäßig für das Fernsehen, für das er u.a. Künstlerporträts und Literaturverfilmungen schuf (*WERTHER*, 2010). „Die, die in Versailles lebten, (...) sind eingesperrt, was natürlich ironisch ist. In dieser verschlossenen Welt habe ich versucht zu zeigen, wie die Verbreitung von Informationen gleichermaßen gelingt und scheitert. Es ist sehr merkwürdig: die Informationen von draußen gelangen in Form von Gerüchten ins Schloss, fast wie ein fremder eindringender Körper. Er zeigt sich zunächst nur

gelegentlich, wird erwähnt und es wird von ihm erzählt. Er wird während dieser vier Tage in den Gedanken und Verhaltensweisen der Menschen getragen.“ (Benoît Jacquot).

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

Januar 2008

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ ([www.gep.de/596.php](http://www.gep.de/596.php)).